

der Entlarvung des Antikommunismus und Antisowjetismus leistet die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft einen wichtigen Beitrag zum Kampf um den Frieden, mobilisiert sie ihre Mitglieder zur weiteren allseitigen Stärkung der DDR.

Zur bewährten Tradition ihres Wirkens gehört auch ihr Beitrag zur Vertiefung der Waffenbrüderschaft zwischen der Nationalen Volksarmee der DDR und der Sowjetarmee sowie deren vertrauensvoller Verbindungen mit der Bevölkerung unseres Landes.

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands spricht allen Mitgliedern und Funktionären der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft für ihre erfolgreiche Tätigkeit Dank und Anerkennung aus.

Mit der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und des XXVI. Parteitages der KPdSU erreichen die brüderlichen Beziehungen, die allseitige Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR auf der Grundlage des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand vom 7. Oktober 1975 eine neue, höhere Qualität. Dies betrifft alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens und erfaßt immer mehr werktätige Menschen unseres Landes in ihrer täglichen Arbeit.

Einen vorrangigen Platz nimmt hierbei die weitere Entwicklung der wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Zusammenarbeit ein. Durch Spezialisierung und Kooperation, insbesondere auf entscheidenden volkswirtschaftlichen Gebieten wie der Mikroelektronik, dem Roboterbau oder der Chemie, wird die Intensivierung der Volkswirtschaften unserer Länder beschleunigt. Indem sie die besten Erfahrungen der Sowjetwissenschaft, aus Industrie und Landwirtschaft der UdSSR vermittelt, kann die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft auch künftig zur Stärkung der Leistungskraft der DDR beitragen. Das gilt ebenso für die Propagierung der Errungenschaften der sozialistischen Demokratie und Kultur sowie all des Neuen, das in der Sowjetunion entsteht.

Das Zentralkomitee der SED bringt die Überzeugung zum Ausdruck, daß sich die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED auch künftig als ein treuer Kampfgefährte der Partei der Arbeiterklasse bewähren wird.

Erich Honecker
Generalsekretär des Zentralkomitees
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Berlin, den 12. Mai 1983